



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Kassende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 7. Jan. (Kammer der Abgeordneten. Schluß der 18. Sitzung.) Wohl ergreift das Wort: Wenn man für den Wiskwachs Steuernachlässe verwilligen wollte, so müßte man auch den Gewerben in kritischen Zeiten Nachlässe gewähren und so würden die Staatsfinanzen zerrüttet. Während der Napoleonischen Kriege hätten die Gemeinden Gelder aufgenommen, um die Steuer zu bezahlen.

Bei Kapitel 105 bespricht der Abgeordnete Wüst in überaus klarer und interessanter Rede die Frage des Unterscheidungszolles. Nachdem Redner alle Gründe für diesen Zoll überichtlich klar gelegt hatte, machte er in ebenso klarer Weise die Bedenken, namentlich des südwestdeutschen Handels gegen dieses Projekt des Abgeordneten Moske (Bremen) geltend und bittet die Regierung, dieser Frage ihre ganze Aufmerksamkeit im Bundesrath zuzuwenden. Hartenstein unterstützt die Ausführung des Vorredners. Das Kapitel wird genehmigt. Frhr. v. Gütlingen bringt die Frage des Tabaksmonopols zur Sprache, er hofft, daß später ein besonderer Antrag in der Kammer von dem Abg. v. Urach und Alten eingebracht werde, eventuell würde er später einen solchen Antrag bringen. Dr. Lenz und Wohl bestätigen die Voraussetzung des Vorredners.

Im weiteren Verlauf der Berathung fragt Freiherr v. Gütlingen über den jetzigen Stand der Grundstenerinschätzung. Der Finanzminister hofft das schwierige Geschäft in circa 2 Jahren vollendet zu sehen.

Frhr. v. Gütlingen spricht als Berichterstatter gegen die Errichtung eines neuen Kameralamtes in Leutkirch. Eggmann beürwortet dieselbe auf das Wärmste. Auch der Finanzminister beürwortet diese Ergenz. v. Morlok spricht für die Verlegung des Kameralamtes von Neuthin nach Herrenberg. Dentler spricht für ein Kameralamt Leutkirch. Frhr. v. Gütlingen wiederholt dagegen. Der Finanzminister und Wohl treten dem Vorredner entgegen, ebenso Eggmann. Die Ergenz für Errichtung eines neuen Kameralamtes in Leutkirch wird in namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

— 8. Jan. Präsident v. Hölber eröffnet die 19. Sitzung um 9 Uhr. Am Ministertisch: Finanzminister Dr. v. Krenzler mit Forstdirector v. Frecht. Wüst begründet die von ihm und 22 Genossen gestellte Interpellation betreffend die in verschiedenen deutschen Staaten verschieden behandelte Anwendung des Zolltarifs auf die Einfuhr von Weintrauben und betreffend die Haltung der Staats-Regierung im Bundesrath bezüglich Herbeiführung einer entsprechenden Abgabe auf die Traubeneinfuhr. Der Finanzminister antwortet, der württem. Delegirte beim Bundesrath sei beauftragt, bei der dormaligen Revision der Anwendung des Zolltarifs auf eine entsprechende Verzollung der für die Weinbereitung eingeführten Trauben hinzuwirken. Da sich niemand zum Worte meldet, erklärt der Präsident die Interpellation für erledigt. Nachträglich möchte Schwarz eine Besprechung der Interpellation herbeiführen, wird aber, nachdem Frhr. v. Varnbüler

sich entschieden dagegen ausgesprochen hatte, mit seinem Verlangen abgewiesen.

Hierauf genehmigt die Kammer ohne Debatte den Etat der Berg- und Hüttenwerke.

Die staatliche Bleich- und Appreturanstalt Weissenau arbeitet seit 1874 mit einer Unterbilanz, die in 8 Jahren rund 100 000 M. ausmacht. Die Kommission beantragt, an die Regierung die Bitte zu stellen, sie möchte die Anstalt verpachten oder den Betrieb einstellen. v. Luz und Faber sprechen gegen diesen Antrag der Kommission. Ersterer weist darauf hin, daß der Staat die Anstalt doch wieder übernehmen müßte, wenn die Gebäude und Maschinen verborben seien, letzterer betont, die württemb. Deckenfabrikation würde durch Einstellung des Betriebs von Weissenau schwer geschädigt. Ramm erwidert gegen eine Verwahrlosung von Gebäuden und Maschinen könne man bei der Verpachtung die nöthige Sicherheit sich verschaffen, wenn Weissenau für württ. Industrielle so unentbehrlich sei, so sollen die Weißwaaren-Industriellen dafür sorgen, daß Weissenau wenigstens auf die Selbstkosten komme. In ähnlichem Sinne spricht sich der Berichterstatter Schwarz aus. Wohl rühmt die Wichtigkeit der Anstalt und betont ferner, daß mit Eingehung derselben tausende ihren Verdienst verlieren würden.

Von der Alb den 6. Jan. In dem Dorfe Granheim herrscht seit einigen Wochen unter älteren und jüngern Kindern die Diphtheritis; in einem Hause sind vorige Woche 3 Kinder derselben und in einem andern Hause liegen 6 Kinder an dieser böartigen Krankheit darnieder.

Friedrichshafen den 7. Jan. Gestern hatten wir eine Treibjagd mitten in der Stadt. Es kamen nämlich mit der Bahn drei lebende Rehe in Kisten verpackt und sollten auf einen Dampfer in die Schweiz verladen werden. Aus Unvorsichtigkeit beim Umladen gelang es einem der Thiere zu enttrinnen und rannte dasselbe durch die Straßen der Stadt, verfolgt von Menschen und Hunden, bis es schließlich in das Haus eines hiesigen Uhrmachers flüchtete, wo es wieder eingefangen wurde. So viele Grad Wärme der Thermometer vor Neujahr am See zeigte, ebenso viele Grad Kälte haben wir jetzt.

Niedlingen den 7. Jan. Gestern wurde unterm vormittägigen Gottesdienste eingebrochen. Der Thäter ein sechzehnjähriger Bube von Neufra war schon im Besitz des Baarvorrathes von 60 Mark, als er noch im rechten Augenblick erappt und dem Gericht übergeben wurde.

Berlin, 8. Jan. Die Jahreszahl 1881 besitzt bekanntlich die Eigenthümlichkeit, daß sie vorwärts und rückwärts gelesen, dieselbe bleibt. Sollen wir aber das als Vorbedeutung betrachten, daß das begonnene Jahr an seinem Schlusse denselben Jammer produziren werde, den es zu Beginn vorgefunden, sollen auch die nächsten Zeiten keine Erlösung aus der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Misere bringen, welche wie ein Alp auf uns ruht?! Der gepanzerte Friede, den Europa zur Zeit genießt, wird den Völkern nachgerade unerträglich als ein Krieg, der doch nur ein vorübergehendes Uebel ist. Eine zum größten Theile feiernde Industrie, ein dahin stehendes Geschäftsleben, ein

hungerndes Proletariat und ein allgemeines Mißvergnügen, das ist allerdings die augenblickliche Signatur der Zeit, die sich vermuthlich zum Besseren wendet; immerhin aber ist es ein Glück, daß die Zukunft in unserem Auge verborgen bleibt. Wie innig und aufrichtig zur Zeit noch die gegenseitige Freundschaft der Großmächte ist, davon macht man sich kaum den richtigen Begriff. Rußland hat, natürlich aus purer Zuneigung für Deutschland, von Neujahr ab die Einfuhrzölle um 10 Prozent erhöht, dem deutschen Handel nach dem Czarenreiche ist dadurch eine neue tiefe Wunde geschlagen worden. Italien ist im Begriffe, die Festung Verona zu einem Ausfallsthor umzugestalten, während Oesterreich die südproler Alpenpässe mit großartigen Fortifikationen versieht. In Frankreich spielen Millionen und Milliarden keine Rolle, sobald dieselben nur die Bestimmung erhalten, der Vergrößerung und besseren Schlagfertigkeit der Armee dienlich zu werden. Großbritannien steht an der Schwelle des Bürgerkrieges, hezt aber nichts desto weniger in Athen, um den drohenden Kampf zwischen Griechenland und der Türkei zum Ausbruch zu bringen. Doch gelingt es hoffentlich, die massenhaften Jüdstoffe zu zerstreuen und den Funken, der jetzt eine Katastrophe zum Ausbruch kommen lassen könnte, auszudrücken. Freilich, es ist ein eigen Ding mit dem Frieden, der auf dem Pulverfasse schläft!

Mitona den 3. Jan. Die Polizeibehörde hatte Kunde erhalten von geheimen sozialistischen Zusammenkünften auf dem Boden eines Hauses in der großen Bergstraße, wo auch schließlich in der Nacht zum Freitag 7 Personen beim Glase Bier sitzend vorgefunden und verhaftet wurden. Bei einer daraufhin vorgenommenen Untersuchung und Durchsuchung der Wohnung der Verhafteten sind Sammelkisten für Familien der Ausgewiesenen gefunden worden, auf welchen ziemlich bedeutende Beträge verzeichnet waren.

Frankfurt den 8. Jan. Für die Hochzeit des preussischen Prinzen Wilhelm soll bekanntlich seitens der größeren preussischen Städte ein Hochzeitsgeschenk gestiftet werden. Die Summe, welche hierfür nöthig ist, ist, wenn man die Anzahl der Städte in Betracht zieht, eine ganz erhebliche. Frankfurt soll als Beitrag 5000 M. entrichten. Diese Summe zu verausgaben hängt nun, bei den mäßlichen finanziellen Verhältnissen der Stadt von der Zustimmung der Stadtverordneten ab. Herr Miquel soll sich bemüht zeigen, die Herren in parlamentarischen Soireen dafür geneigt zu machen.

München den 6. Jan. Der in verfloßener Nacht in hiesiger Stadt und Umgebung tobende Orkan hat an Bäumen, Kaminen, Telegraphenstangen u. s. w. argen Schaden angerichtet. Gegen Morgen ließ derselbe wieder nach, hinterließ jedoch kältere Witterung und einigen Schnee.

Unslaud.

Wien den 7. Jan. Bezüglich des Schiedsgerichts wird aus Konstantinopel gemeldet: Said Pascha habe neuerdings Vertrauen auf eine friedliche Lösung der griechischen Frage ausgesprochen. Athener Nachrichten zufolge machten die einmüthigen Vorstellungen der Mächte gegen die griechische Interpretation der Berliner Congress-Protokolle auf das griechische Cabinet einen tiefen Eindruck. Die Mächte hätten betont, das neunte Congress-Protokoll besage, daß Europa die souveränen Rechte des Sultans nicht verletzen werde, demgemäß rief Europa Einigung an, fällt aber keinen obligatorischen Schiedsspruch.

Wien den 7. Jan. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Paris: Admiral Lejeune ging aus persönlicher Sympathie für die griechische Sache nach Athen, derselbe wurde mit keiner offiziellen Mission von der französl. Regierung betraut.

London den 7. Januar. Unterhaus. Gegenüber Angriffen Northcothe's weist Gladstone bezüglich der griechischen Frage auf die Initiative Frankreichs hin, der England beistimme. Er kenne die ernstesten Schwierigkeiten der Frage an, der gegenüber das einzige Mittel das europäische Concert sei. Bezüglich Irlands erhoffe er von dem Prozeß Parnell Verminderung von Gewaltthätigkeiten und verlange, falls er in dieser Hoffnung getäuscht werden sollte, die Uebertragung außerordentlicher Befugnisse. Die Weiterentwicklung der Agrar-Akte von 1870 sei nothwendig. — Oberhaus. Die Adresse wird angenommen, nachdem Beaconsfield die

Regierungspolitik scharf angegriffen. Grandville weist die Anshuldigung, die Regierung strebe die Umstoßung des Berliner Vertrages, zurück. Bezüglich Irlands suche die Regierung durch Coercitivmaßregeln und Reformen einzuwirken.

Petersburg, 7. Jan. „Agence Russe“ meldet mehrere nicht unwichtige Entschliessungen, worüber amtliche Publikationen bevorstehen: geschenktweise Ueberweisungen von Ländereien an Staatsdiener und andere Personen würden aufgehoben, dem Senat allein bleibe vorbehalten, Ausnahmefälle zu statuiren. Bei Wägen, die in Rußland immer nur partiell, soll Unterflügung betroffener Gegenden durch Saatgetreide und öffentliche Arbeiten eintreten. In den Südstprovinzen soll unmittelbar mit dem Bau zweier Eisenbahnen vorgegangen werden, deren eine an Kohlenbecken, die andere an Salinen am Hauptverkehrswege sich anschließt. Principiell behalte sich der Staat den Bau neuer Eisenbahn-Linien vor.

Rom, 7. Jan. Der König und die Königin gingen heute nach Monreale und wurden daselbst mit Ovation empfangen; sie besuchten die Kathedrale, wo sie vom Erzbischof im Kapitel begrüßt den Segen erhielten und sodann nach Palermo zurückkehrten.

Konstantinopel den 5. Jan. Der Kriegsminister hat eine Gesamtmobilisirung von 170 000 Mann beschlossen, wovon 125 000 gegen Griechenland, 15 000 in Rumelien und 5000 auf Kreta aufgestellt werden sollen.

Athen den 8. Jan., Abends. Die Meldung, daß die Kaiserin durch ein am Freitag erschienenenes Dekret zu den Fahnen einberufen seien, entbehrt der Begründung.

Bis zum Senator.

Erzählung von Marie Windermann.

(Fortsetzung.)

Der Burjche machte ein ganz ernsthaftes Gesicht und sagte dann halblaut: „Es soll einer geköpft werden, die mit den rothen Hölcken das sind die Blutrichter.“

Hermann erschrad heftig.

„Laß dir nichts weiß machen“, nahm ein anderer Schüler das Wort, als er Hermanns Erschrecken sah, „ganz Bremen ist katholisch geworden, und das ist eine feierliche Procession.“

„Glaub's nicht, Junge“, rief ein dritter Spaßvogel dazwischen, „die Waisenkinder halten heut' ihren Umzug durch die Stadt, jeder muß ihnen eine Gabe schenken; paß auf, daß du die deinige zur Hand hast, wenn sie sammeln.“

Unser Held war um nichts klüger geworden; denn daß keiner von den dreien ihm recht berichtet, das merkte er an dem unterdrückten Lachen der Burjchen, und an ihren pfliffigen Gesichtern, er fragte nicht weiter, hätte aber doch gern gewußt, um was es sich handelte.

Sein Schweigen mochten die Spaßvögel für Glauben halten, denn der erste bückte sich zu Hermann nieder und sagte: „Siehst du den armen Sünder wohl, den man heut' um einen Kopf kürzer machen will? Sieh, der mittelste von den dreien ist es, die nun gleich an uns vorüber kommen.“

Unser Bürschlein wollte sich eben unwillig abwenden, da drängte ein Mann sich zwischen beide und eine tiefe Stimme sagte: „Was soll ein so unziemlicher Scherz, ihr langen Lateiner? Auf jede ordentliche Frage gehört eine ordentliche Antwort; ich dünkte, das hätten ihr junge Herren schon auf der Teritanerbank gelernt, wenn nicht früher.“

Die Burjchen wurden hochroth im Gesicht und schlüpfen beschämt durch die Menge.

„Und nun, mein kleiner wißbegieriger Freund“, wandte der Tadler sich zu Hermann, „ich denke, du kennst mich noch?“

„Gewiß“, versetzte dieser erfreut, „Ihr habt mir ja vorhin den Roland so schön erklärt.“

„Und will dir nun auch sagen, was dieser Zug bedeutet“, sprach jener weiter. „Siehe, der hohe Rath und die Bürgererschaft unserer Stadt haben vor drei Tagen einen neuen Senator oder Rathsherrn gewählt, und der wird jetzt feierlich auf's Rathshaus geleitet, um oben in der großen Halle den heiligen Eid abzulegen, daß er der Stadt treu und hold

sein und ihr Bestes wahren und fördern wolle.“ „Und welcher ist denn der neue Senator?“ fragte Hermann. „Sieh, der mittlere vor den dreien vorn im Zuge,“ war die Antwort; „Schau' ihn Dir nur recht an; Sein Gesicht ist ganz ernst in diesem Augenblick; denn er weiß wohl, daß es nichts Leichtes ist, was er übernimmt. Mit an der Spitze der Regierung zu stehen und immer das Beste zu treffen, das erfordert mehr als einen guten Willen; das erfordert Einsicht, Kenntnisse, Erfahrung, Muth und Ausdauer; und diese fünf Dinge gewinnt man nicht so leicht, wie man sie ausspricht.“ „Und die Nothröcke,“ fragte Hermann halb verlegen, „das sind doch keine Soldaten?“ „Weder Soldaten noch Blutrichter, wie dir der langbeinige Spahvogel aufbinden wollte,“ war die Antwort, „der erste, der den Zug eröffnet, ist der sogenannte Silberdiener, dessen Obhut das gesammte Silbergeräth, soweit es dem Staate gehört, übergeben ist; die übrigen acht sind die Rathsdienner, die je zu zweien bei jedem unserer vier Bürgermeister die untergeordneten Dienstgeschäfte zu besorgen haben.“

Nur war Hermann im Klaren über die ganze Festlichkeit und er überblickte den Zug mit einem noch größern Interesse als vorhin; ja, ihm war so seltsam feierlich zu Muth, daß er unwillkürlich seine mit einem mächtigen Lederschirm verfehene Kappe abnahm und sogar die Hände fastete.

In dieser Stellung verharrte er, bis die letzten des Zuges die steinernen Stufen zum Rathhause hinangeschritten waren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Eine graufige Fahrt machte vor einigen Tagen ein Tapetenfabrikant D. aus Berlin, Mitinhaber der Firma D. und K. Derselbe fuhr Abends als einziger Passagier von Tempelburg nach Deutsch-Krone. Etwa 4 Kilometer von Tempelburg hielt der Wagen, der Postillon stieg vom Bod und forderte den Passagier auf, auszufsteigen; als Herr D. sich weigerte, nahm der Postillon seinen Sitz wieder ein und lenkte wieder nach Tempelburg um. Herr D. stieg aus dem

Wagen und sah, wie dem Postillon die Leine entfallen war und die Pferde davon wollten. Schnell entschlossen fiel Herr D. ihnen in die Zügel und dennoch wurde der Wagen gegen einen Chausseestein geschleudert, so daß der Postillon vom Bod herabstürzte. Zwischen den Beiden entspann sich nun ein graufiges Ringen, in dem Herr D. siegte und fuhr dann mit dem Wagen nach Deutsch-Krone und nach seiner Ankunft suchte man den Postillon und fand ihn im Chausseegraben liegen. Der Mann war — irrünnig geworden.

— In der Neuer Zeitung findet sich folgende Geburtsanzeige: Das zwanzigste Kind. Ein kräftiger Knabe. Herr, hör auf mit Deinem Segen. Math. Sommer.

Humoristisches.

Selbstlos. Der Hans liebt die Grete schon lange Zeit. Beide sind endlich dahin übereingekommen, daß der Hans bei der Mutter anfragen soll. Des andern Tags zur verabredeten Stunde stellt sich Hans ein. Die Mutter hat ihre Schwilligung gegeben, und man ist endlich an den Geldpunkt angekommen. Trotzdem Grete von 3000 Mark gesprochen, will die Mutter nur 1000 Mark geben. Doch der Hans ist in seiner Liebe so blind, daß er zu Allem ja sagt. Da im entscheidenden Augenblick tritt Grete hinterm Dien hervor, wo sie alles mit angehört hat und ruft: „Hans, wenn Dir die Mutter nicht 3000 gibt, dann nimmst mich nicht.“

Neht tröstlich. Arzt: Es ist freilich ein großes Unglück für Sie, daß Ihr Mann so früh weg mußte. Aber den einen Trost kann ich Ihnen geben: er ist geheilt gestorben.

Räthsel.

Dem Leser, der im Lösen willig
Fällt dies zu deuten wohl nicht schwer:
Als sie kam, wo es gut und billig,
Kam mancher auch und wurde er.

Bekanntmachungen.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets

BREMEN nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilnger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

Revier Göppingen. Stangen- und Brennholz- Verkauf.

Am Dienstag den 18. Januar Vormittags 9 Uhr in der Krone in Wäschenbeuren aus Borderer Eichenäciren — 556 tannene Derbstangen, 460 dto. Reisstangen, Rm. 9 eichen Anbruch, 6 tannene Prügel und 15 dto. Anbruch. Salach (Abtheilung Dehlmühle und Wäscherschloß) — 345 tannene Derbstangen (sehr schöne Qualität), 60 dto. Reisstangen, Rm. 14 eichene Prügel, 16 tannene Scheiter, 135 dto. Prügel und 23 dto. Anbruch.

Es können gegen gesetzliche Pfandversicherung
1200 Mark
ausgeliehen werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Technicum Mittweida.
(Sach.-cu) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahme: Mitte April u. October

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocoladen

VON Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart, geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwache Verdauung leidende Personen, scrophulöse blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestrengten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniss der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von $\frac{1}{4}$ Ko. das $\frac{1}{2}$ Ko. M. 2.
 „ der Pastillen in Paqueten von $\frac{1}{10}$ Ko. das Paquet 50 Pf.
 „ des Pulvers pr. Paquet à $\frac{1}{2}$ Ko. M. 2. 50.
 „ „ „ „ „ „ $\frac{1}{4}$ „ „ 1. 35.
 „ „ „ „ „ „ $\frac{1}{10}$ „ „ — 60.

Verkaufsstelle in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichen mit Reinheits-Garantiemarke versehenen Chocoladen, die in allen besseren Conditoreien und Specereihandlungen vorräthig sind.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Catarrh und Husten, pr. Paquet 15 Pf., empfehlen:

E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei: Herrn Apotheker Bilfinger, Herrn G. S. Bilfinger, Herrn S. Hohly, Herrn G. Weller in Welzheim; Herrn S. Müller, Herrn W. Weiskmann in Alfdorf; Herrn Joh. Koenig in Lorch.

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK

CHOCOLADE CACAO-PULVER

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CIE STUTTGART.

Zu haben bei Herren G. S. Bilfinger, S. Hohly, F. W. Manz und Georg Weller in Welzheim; S. Müller, G. Sautter und Th. Schrott in Alfdorf; Julius Daber, F. Brig und Joh. König in Lorch; Geschwister Zraentke in Pfalzdorn und Carl Schütz in Rudersberg.

Garantirt

kräftigste und verbesserte

Leinengarne und Gewebe

Silberne Medaille Schreidiplom

liefert innerhalb 2—4 Wochen die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

und mechanische Leinenweberei

Schretzheim

in vollständiger Meterschneller; bei guten Roh-

um a. D. lassen vollständig frachtfrei. Infolge neuer München 1875.

Einrichtungen werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach verkommen.

➔ **Annahmeweise** wird in diesem Winter Flachs, Hanf

und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn

das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt. ➔

Die Vermittlung besorgen die Herren:

M. Furr & Kallen in Gmünd. H. Wörtele, Rudersberg.

Gottl. Schnitz, Postbote, J. G. Wahl, Plüderhausen.

Waldhausen. Sch. Kerler in Lorch.

F. Schierle in Herlikofen. Gottlieb Schwinger in Althütte.

Redirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

Schrader'sche

Weiße Lebensessenz

ist ein solch vortheilhaftes Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. 40 Pf. Sul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kräftig und tanke wieder meinem Geschäfte nachgehen.

Kürnberg. **Franz Simmler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmend und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. **Dahlen. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. **Kottenburg a. N. Weich, Lehrers Witw.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.

Sachsenhausen. K. Baltzschüb Oberle.

In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alfdorf bei Buchbinder Müller.

Adelberg, Oberamts Schorndorf. Ein kräftiger Junge,

welcher schon einige Erfahrung im Zimmerhandwerk hat, findet sogleich eine Stelle.

Gottlieb Wagner, Zimmermstr.

Nach sucht derselbe 300—400 tannene Bretter zu kaufen.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Preislisten sende franco. Prospekt zur Verteilung. Illustrirte vom November bis 30 April als Prämie zur Verteilung. Illustrierte Frage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken 100 der schönsten Werke im Be-

Vorräthig in Goshner's Buchhandlung in Cannstadt

Bei Durchsicht des illustrierten Prospekts: „Die Gicht“

Dr. King's Gichtmittel, welches die Heilung bewirkt, hat mich sehr erfreut, wenn nur die richtigen Mittel angewendet werden können. Ich habe daher jeder Person, die an Gicht leidet, ein Exemplar dieses Mittels mitgebracht. Ich vertraue auf die Wirkung dieses Mittels, und empfehle es allen, die an Gicht leiden. Ich habe es selbst an mehreren Personen angewendet, und die Wirkung ist sehr schnell und sicher. Ich empfehle es allen, die an Gicht leiden, und hoffe, dass es vielen Menschen das Leben retten wird.

Die Gicht ist eine sehr gefährliche Krankheit, die in den Füßen beginnt und sich nach oben ausbreitet. Sie verursacht große Schmerzen und Schwellungen. Die Gicht ist eine Krankheit, die in der Regel durch eine falsche Ernährung verursacht wird. Sie kann jedoch durch eine richtige Ernährung und die Anwendung von Dr. King's Gichtmittel verhindert werden.

Dr. King's Gichtmittel ist ein sehr wirksames Mittel, das die Schmerzen lindert und die Schwellungen entfernt. Es ist ein sehr gutes Mittel, das in jedem Hause sein sollte. Ich empfehle es allen, die an Gicht leiden, und hoffe, dass es vielen Menschen das Leben retten wird.